



**STZ** SuchtTherapieZentrum  
Hamburg

## Stationäre Nachsorge

für Frauen  
und Mütter  
mit Kindern





Die Bezugstherapeutinnen nehmen sich viel Zeit für regelmäßige Gespräche.

## Unsere Angebote:

- Unterstützung bei Alltagsbewältigung und Tagesstrukturierung
- Förderung von Selbstwertgefühl, Liebes- und Genussfähigkeit
- Förderung der Beziehung zwischen Mutter und Kind
- Unterstützung bei sozialer Integration und Wohnungssuche
- Bewerbungstrainings und Unterstützung bei beruflicher Orientierung
- Rückfall-Vorbeugung
- regelmäßige Einzelgespräche mit der Bezugstherapeutin
- diverse Gruppenangebote wie zum Beispiel Therapiegruppe, Müttergruppe, Entspannungsgruppe, Kreativ- und Bewegungsgruppen, Hauswirtschaftsgruppe und indikative Gruppen

## Stationäre Nachsorge

Die stationäre Nachsorge für Frauen und Mütter mit Kindern befindet sich in einem weitläufigen Haus in einer ruhigen Wohngegend in Hamburg-Lokstedt nicht weit vom Stadtzentrum entfernt. Sie bietet Platz für insgesamt 19 Personen.

Suchtkranken Frauen, die zur Bewältigung ihres Lebensalltags nach einer Entwöhnungsbehandlung noch weitere Hilfe benötigen, bietet die Nachsorge einen drogenfreien Schutzraum. Ein besonderes Angebot besteht für suchtkranke Mütter mit Kindern, die hier gemeinsam aufgenommen und individuell unterstützt werden.

Das Hilfeangebot ist suchtmittelübergreifend und richtet sich an Frauen mit Alkohol-, Medikamenten-, Drogen- und Mehrfachabhängigkeiten. Der Aufnahme sollte eine Entgiftungs- und Entwöhnungsbehandlung vorausgegangen sein und es sollte die Motivation bestehen, abstinent zu leben. Die Aufenthaltsdauer kann bis zu zwölf Monate betragen. Zwei Plätze stehen für Vorsorge-Klientinnen mit Kindern zur Vorbereitung auf eine stationäre Therapie bereit.

In der geschützten Atmosphäre der Nachsorge entwickelt sich unter den Patientinnen aufgrund ihrer ähnlichen Erfahrungen eine große Solidarität. In Gruppengesprächen, im alltäglichen Umgang miteinander und im persönlichen Gedankenaustausch können sie sich gegenseitig stärken. Die Unterstützung durch die Gemeinschaft hilft auch dabei, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln. Jeder Patientin steht zudem eine Bezugstherapeutin zur Seite, die sie intensiv begleitet und in Einzelgesprächen auf ihre individuelle Situation eingeht.

Bei der gemeinsamen Strukturierung des Alltags entstehen neue Perspektiven für ein suchtmittelfreies Leben. Die Patientinnen planen beispielsweise den Einkauf zusammen, kochen gemeinsam und teilen die Haushaltsarbeiten untereinander auf. So übernehmen sie schrittweise wieder Eigenverantwortung, stärken das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen und können dadurch Lebensqualität und Lebensfreude gewinnen. Darüber hinaus versuchen die Mitarbeiterinnen der Nachsorge die therapeutischen Angebote zeitlich so abzustimmen, dass die Klientinnen parallel bereits arbeiten oder eine Ausbildung bzw. Umschulung absolvieren können. Auf diese Weise wird ein abstinentes Leben unter alltagsähnlichen Bedingungen erprobt.

## Angebot für Mütter und Kinder

Suchtkranken **Müttern** bietet die Nachsorge ein unterstützendes Umfeld, das es ihnen erleichtert, den Alltag zusammen mit ihren Kindern zu gestalten. Die Mütter bleiben dabei hauptverantwortlich für ihre Kinder und haben Gelegenheit, sich in der Müttergruppe mit anderen Müttern auszutauschen und ihre Mutterrolle zu reflektieren. Darüber hinaus gibt es spezielle Angebote wie praktische Erziehungshilfe, Elternkompetenztraining oder Anregungen zu gemeinsamem Spiel. Bei Bedarf helfen die Mitarbeiterinnen der Nachsorge dabei, Kontakt zu Schulen und Kindergärten, zu niedergelassenen Kinder- und Jugendlichentherapeuten oder Erziehungsberatungsstellen aufzunehmen.

Die **Kinder** bewohnen in der jeweiligen Mutter-Kind-Wohneinheit ein eigenes Zimmer. Vormittags besuchen sie reguläre Kindergärten oder Schulen in der Nähe, sodass sich für sie ein Stück Alltagsnormalität entwickelt. Nachmittags arbeiten Pädagoginnen und Betreuerinnen in Einzelspielstunden und in pädagogisch angeleiteten Spielgruppen mit ihnen. Außerdem gibt es Angebote, die Mutter und Kind zusammen wahrnehmen.



Wohnlich eingerichtete Einzelzimmer für Frauen und Kinder.



Unter Anleitung lernen die Patientinnen, wie sie sich gezielt entspannen können.

## Wohn- und Gemeinschaftsräume

Die Frauen und Kinder leben jeweils in Einzelzimmern innerhalb von sechs familiären Apartments mit je einem Bad und je einer Teeküche zusammen. Die einzelnen Wohneinheiten sind gemütlich eingerichtet. Sie bieten Platz für zwei bis vier Personen. Das Gemeinschaftsleben findet in einem großen Aufenthaltsraum und einer Gemeinschaftsküche statt.

Für die einzelnen Unterstützungsangebote stehen Beratungszimmer, Gruppen- und Werkräume sowie zwei Spielzimmer für die Kinder zur Verfügung. Für Sport und Bewegungsprogramme gibt es einen Fitnessraum. Der angrenzende Garten bietet Möglichkeiten zum Grillen und Spielen und viel Raum für verschiedenste Freizeitaktivitäten an der frischen Luft.



Pädagoginnen kümmern sich individuell um jedes Kind.

## Unsere Mitarbeitenden

Zum Nachsorge-Team gehören Diplom-Pädagoginnen, Diplom-Sozialpädagoginnen, eine Erzieherin und eine Verwaltungskraft. Sie arbeiten eng zusammen und besitzen therapeutische Zusatzausbildungen. Darüber hinaus verfügen sie über Kompetenzen in Bereichen wie Entspannungstechniken, Meditation, Yoga und Spieltherapie. Dadurch können sie vielfältige Formen der Unterstützung anbieten und auf die unterschiedlichen Lebenssituationen der Frauen und Kinder eingehen. Wichtig sind allen ein wertschätzender und vertrauensvoller Umgang im Haus sowie Verlässlichkeit und Engagement.

## Unsere Kooperationspartner

Das Nachsorgezentrum ist Teil des SuchtTherapieZentrums Hamburg (STZ). Die Mitarbeitenden stehen in engem Austausch mit Hamburger Suchtberatungs- und Behandlungsstellen, Fachkliniken für suchtkranke Menschen, Entgiftungsstationen, Krankenhäusern, Selbsthilfeverbänden, frauenspezifischen Hilfsangeboten, der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren Einrichtungen des Hamburger Suchthilfesystems.

## Anmeldung und Finanzierung

Die nötigen Anträge für eine Aufnahme in der Nachsorge und eine dazugehörige Kostenübernahme können u. a. von Beratungsstellen und Fachkliniken gestellt werden. Die Kostenzusage des überörtlichen Sozialhilfeträgers für die Unterbringung und Behandlung muss vor der Aufnahme in der stationären Nachsorge vorliegen. Bei einem Vorgespräch vor Ort können die Klientinnen die Mitarbeiterinnen kennenlernen und die Räumlichkeiten besichtigen.

Die gesetzlichen Grundlagen für die Kostenübernahme durch den Sozialhilfeträger sind SGB XII §§ 53/54. Der Aufenthalt der Kinder wird über SGB VIII §§ 27/34 finanziert.

Nähere Informationen können bei der Nachsorge erfragt werden. Die Telefonnummer und weitere Kontaktdaten befinden sich auf der Rückseite dieser Broschüre.



Die Nachsorge hilft, einen Weg zurück ins Leben zu finden.





**STZ**  
**SuchtTherapieZentrum Hamburg**  
**Stationäre Nachsorge für**  
**Frauen und Mütter mit Kindern**

Winfridweg 22  
22529 Hamburg

Tel. (040) 5 30 03 68-0  
Fax (040) 5 30 03 68-99

nachsorge.stz@martha-stiftung.de  
www.martha-stiftung.de

